



## Regeln für Zitate

- Fußnoten im Text sind nummeriert und verweisen entweder auf das Seiten- oder das Textende.
- Direkte Zitate und frei übernommene Gedanken sind mit Fußnotenzahlen zu kennzeichnen.
- Eigene Zusätze im direkten Zitat sind zwischen eckige Klammern zu setzen: [sic!]
- Weglassungen aus direkten Zitaten kennzeichnet man durch eckige Klammern: [...]
- Als Anführungszeichen innerhalb eines Anführungszeichens benutzt man einfache Anführungszeichen: "Dabei zitierte die 'Kleine Deutsche Zeitung' mit Vorbehalt ..."
- Bei Übernahme von direkten Zitaten aus der Fachliteratur, deren Original man nicht eingesehen hat, verwendet man im Fußnotenteil nach der Angabe des Originalbelegs die Anmerkung "zit. nach" oder "zit. in", dann folgt die Angabe des Sekundärwerkes: *Vorarlberger Volksblatt*, 2.12.1914, zit. n. Tiechl, Dornbirn im Ersten Weltkrieg, S. 54.
- Halbzitate enden mit Anführungszeichen - Satzzeichen - Fußnote: ...und er verwies auf das "Goldene Zeitalter".<sup>2</sup>
- Ganze Sätze oder Absätze als Zitate enden mit Satzzeichen - Anführungszeichen - Fußnote: "... werden wir dieses Land vor solchen Menschen beschützen."<sup>2</sup>
- Wenn ein direktes Zitat länger als drei Zeilen ist, so ist dieses Zitat in einem eigenen Absatz (eingerrückt, 1-zeilig) wiederzugeben.
- Fremdsprachige Zitate (ital., franz., evtl. auch engl.) sollten in Übersetzung in den Fußnoten aufscheinen (oder umgekehrt).

## Regeln für Fußnoten

Oberster Grundsatz: durchgehend einheitliche, korrekte und vollständige Zitierweise!

Bibliographische Angaben sowie Belege von in der Arbeit verwendetem Material dienen dazu, das benützte Material - in der Regel Quellen und Literatur - eindeutig zu identifizieren sowie rasch und ohne Aufwand zu finden.

Bitte beachten Sie die Satzzeichen! Ihre richtige und konsequente Anwendung ist Bestandteil der einheitlichen Zitierweise.

### I. Allgemeines

- Fußnoten beginnen mit Großbuchstaben und enden mit Punkt.
- Grundlage für die bibliographischen Angaben ist das Titelblatt (nicht der Einband!).

- Findet sich kein Erscheinungsjahr, so ist "o.J." (= ohne Jahr) anzugeben; kann es aus dem Werk [Copyright, Vorwort etc.] erschlossen werden, dann ist das Jahr in Klammern zu setzen: z.B. o.J. [1988].
- Fehlt der Erscheinungsort: o.O. (= ohne Ort); fehlen Erscheinungsort und -jahr: o.O. u. J.
- "f." steht für folgende Seite, in allen anderen Fällen ist der Seitenumfang konkret anzugeben. Im Literaturverzeichnis sind diese Angaben zu vermeiden, dort genaue Seitenangaben bei Aufsätzen und Beiträgen. LeserInnen können sich damit ein Bild von der Länge und damit evtl. von der Relevanz der Arbeit machen.
- Bei fremdsprachigen Veröffentlichungen: Ed. = Hrsg.; p., pp. = S.
- Auflage: wenn nicht die erste Auflage eines Werkes herangezogen wird, ist dies zu vermerken: <sup>2</sup>1990 = unveränderte Auflage; 1990<sup>2</sup> = neu bearbeitete, ergänzte, erweiterte Auflage.
- Zeitschriften, Reihentitel und Zeitungen können auch durch - meist standardisierte - Siglen (ohne Punkt) abgekürzt werden, z. B.: TH (= Tiroler Heimat), HZ (= Historische Zeitschrift), VfZ (= Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), TT (= Tiroler Tageszeitung) usw. Maßgeblich sind hierfür die Abkürzungs- und Siglenverzeichnisse im Dahlmann-Waitz und in der TRE (=Theologischen Realenzyklopädie). Vorab ist zu entscheiden, auf welches Siglensystem man sich bezieht, ferner darauf hinzuweisen (z.B. zu Beginn des Literaturverzeichnisses).
- Für Fußnoten gilt prinzipiell: Das erste Mal vollständiges Zitat:  
Thomas Albrich, Exodus durch Österreich. Die jüdischen Flüchtlinge 1945-1948 (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte 1), Innsbruck 1988, S. 33.  
Alle weiteren Belege desselben Werkes werden gekürzt durch: Nachname des Autors, erstes Titelsubstantiv, Seitenzahl bzw. -zahlen (Kurzzitate): Albrich, Exodus, S. 250 f.
- Wird dasselbe Werk mehrere Male direkt hintereinander zitiert, so wird mit ebd. (= ebenda: Verweis auf dasselbe Werk und dieselbe Seite), oder ebd., S. 253 (Verweis auf dasselbe Werk, aber eine andere Seite) auf das Werk verwiesen. Kein a.a.O. (= am angegebenen Ort)! Vorsicht beim Verschieben (Kopieren-Einfügen) von Textteilen mit einem Textverarbeitungsprogramm!

## II. Beispiele

### 1. Selbständige Schriften

- **Monographie:**

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.  
Alan S. Milward, The European Rescue of the Nation State, Los Angeles (CA) 1992, S. 3.

mit Untertitel:

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit. Untertitel, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Heinz Höhne, Der Orden unter dem Totenkopf. Geschichte der SS, Hamburg 1987, S. 250.

mit Reihentitel:

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit (Reihentitel), Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe. [Reihe ohne "Bd." und ohne Herausgeber zitieren!]

Anton Mörl, Erinnerungen aus bewegter Zeit Tirols 1932-1945 (Schlern Schriften

143), Innsbruck 1955, S. 37.

mit mehreren Autoren:

Vorname Name des Autors/Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Matthias Peter/Hans-Jürgen Schröder u.a., Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 1994, S. 250.

mit mehreren Orten:

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit, Erscheinungsort-Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Nicholas Bethell, Das Palästina-Dreieck. Juden und Araber im Kampf um das britische Mandat 1935-1948, Frankfurt/M.-Berlin-Wien 1979, S. 111.

mit mehreren Bänden:

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit, Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Rolf Steininger, Deutsche Geschichte seit 1945 in vier Bänden, Bd. 1: 1945-1947, Frankfurt 1996, S. 17.

- **Sammelwerk:**

Vorname Name des Herausgebers (Hrsg.), Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr. Klaus Eisterer/Rolf Steininger (Hrsg.), Tirol und der Erste Weltkrieg (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte 12), Innsbruck-Wien 1995.

Ebenfalls zulässig:

Titel der Arbeit, hrsg. v. Herausgeber, Erscheinungsort und -jahr.

"Eidgenossen helfe euern Brüdern in der Not!" Vorarlbergs Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten 1918-1922, hrsg. v. Arbeitskreis für Regionalgeschichte, Feldkirch 1990.

- **Diplomarbeit/Dissertation (ungedruckt):**

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit. Untertitel, Dipl./Diss. Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Reinhold Wagnleitner, Großbritannien und die Wiedererrichtung der Republik Österreich, phil. Diss. Salzburg 1975, S. 75.

- **Unveröffentlichtes Manuskript:**

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit. Untertitel, Erscheinungsort und -jahr (unveröffentlichtes Manuskript), Seitenangabe. Ort der Einsicht.

Klaus Mahnert, Mildernde Umstände. Bericht über den Lebensabschnitt 1913-1943, Innsbruck 1977 (unveröffentlichtes Manuskript), S. 54. Kopie im Besitz des Verfassers.

- **Quellenedition:**

Titel der Arbeit, Jahr, Band, hrsg. v. Herausgeber, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Foreign Relations of the United States, 1941, vol. II, hrsg. v. Department of State, Washington DC 1958, S. 78.

## 2. Aufsätze und Beiträge

- Beitrag in Sammelbänden:

Vorname Name des Autors, Titel der Arbeit, in: Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes, hrsg. v. Herausgeber (Reihentitel), Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe des Beitrages von-bis, hier Seitenangabe.

Norbert Schausberger, Anschlußideologie und Wirtschaftsinteressen 1918-1938, in: Österreich und die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert. Probleme der politisch-staatlichen und soziokulturellen Differenzierung im deutschen Mitteleuropa, hrsg. v. Heinrich Lutz/Helmut Rumpler (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 9), Wien 1982, S. 282-299, hier S. 285.

- Beitrag in Zeitschriften:

Vorname Name des Autors, Titel des Beitrages, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang (Jahr), Heft od. Nummer od. Folge, Seitenangabe des Beitrages von-bis, hier Seitenangabe.

Fritz Fellner, Österreich im Spannungsfeld des Ost-West Konfliktes, in: *Österreichische Zeitschrift für Außenpolitik* 13 (1973), Heft 4, S. 203-221, hier S. 213.

- Beitrag in Zeitungen:

*Zeitung*, Datum.

*Innsbrucker Nachrichten*, 4.7.1946.

Manchmal erscheint es sinnvoll, Zeitungsartikel detaillierter zu belegen. Dann gilt folgendes Schema:

Verfasser, Titel. Untertitel, in: *Zeitung*, (Nr.), Datum, (Seite).

Rolf Steininger, Zeitgeschichte, sehr sensibel, in: *Tiroler Tageszeitung*, Nr. 10, 12./13. Jänner 1991.

Die Deutschen haben uns an der Nase herumgeführt, Interview mit Klaus Eisterer und Leopold Steurer, in: *FF. Südtiroler Illustrierte*, Nr. 50, 9.-15. 12. 1989, S. 68-70.

- Beitrag in Nachschlagewerk

Soweit der Autor bekannt ist, werden Beiträge aus Nachschlagewerken zitiert wie Aufsätze, also: Vorname Name des Autors, Titel des Beitrags, in: Titel des Nachschlagewerks. Untertitel des Nachschlagewerks, Bd.-Nr., hrsg. v. Herausgeber, Erscheinungsort und -jahr, Seiten- bzw. Spaltenangabe des Beitrags:

Ist kein Autor bekannt, so wird der betr. Artikel aus dem Nachschlagewerk mit Seiten- bzw. Spaltenangabe zitiert.

### **3. Archivalien**

Stück. Archiv, Bestand.

Otto Boerger an Ludo Moritz Hartmann, 24.7.1919. HHStA, Neues Politisches Archiv, Präsidium, Nachlass Otto Bauer, Karton 234, fol. 238 ff.

Aufzeichnung Troutbeck, 14.3.1946. PRO, FO 371/55117/C 39.

Flugblatt der illegalen NSDAP, o.D. VLA, Prs. 617/1937.

### **4. Internetressourcen**

Die **Qualitätsmerkmale**, die für Gedrucktes gelten, gelten auch für das Internet (Quellensättigung, Anmerkungsapparat, Aktualität, Verfasser- und Titelangaben etc.). Sind die genannten Eigenschaften nicht bzw. nur teilweise vorhanden, ist wie bei einem gedruckten Dokument die Frage zu stellen, ob es tatsächlich zitierfähig ist. In der Regel wird die Frage nur dann bejaht werden können, wenn anerkannte Institutionen, z.B. Behörden oder andere öffentliche Dienststellen Datenanbieter sind. Anstelle des Verfassers ist dann der für die Veröffentlichung verantwortliche Herausgeber zu nennen (auch dann, wenn dieser sich nur aus der Internetadresse ergibt).

Internetressourcen werden folgendermaßen angegeben:

Ersteller/Autor/Herausgeber (laut Textangabe, alternativ Impressum), Erstellungsdatum, Titel, [Internetadresse], Abrufdatum.

### **Regeln für das Quellen- und Literaturverzeichnis**

Quellen und Literatur werden getrennt aufgeführt. Daraus ergibt sich folgende Unterteilung:

- Quellen- und Literaturverzeichnis

- Quellen

- unedierte Quellen (sofern verwandt)

- edierte Quellen

- Literatur

Grundsätzlich gelten hier die selben Regeln wie für Fußnoten. Die folgenden Punkte führen die Abweichungen von diesen Regeln auf:

1. **Alle** in den Fußnoten aufscheinenden Bücher, Artikel und Materialien werden aufgelistet. Quellen und Fachliteratur werden gesondert aufgeführt, d.h. zuerst werden nach folgenden Regeln die Quellen aufgelistet, dann erst die Fachliteratur.
2. Das Literaturverzeichnis ist **alphabetisch nach Nachnamen der Autoren** (und zwar ggf. der Artikel und Aufsätze, nicht der Herausgeber der übergeordneten Werke) zu ordnen. Das bedeutet, hier wird zuerst der Nachname aufgeführt, dann (nach einem Komma) der Vorname. (Adelszusätze nach dem Vornamen gesetzt, also z.B. Bodo von Borries > "Borries, Bodo von")
3. Nach den einzelnen Werkangaben wird ein Punkt gesetzt.
4. Bei Sammelwerken ist der daraus verwendete Aufsatz anzugeben (und nicht nur das Sammelwerk).
5. Bei Artikeln und Aufsätzen sind die Seitenzahlen innerhalb des übergeordneten Werks (Zeitschrift, Sammelband) anzugeben. Ansonsten erfolgen keine konkreten Seitenangaben wie bei Fußnoten, da es nicht um bestimmte Aussagen, sondern um die Auflistung von Werken geht.